

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 65 (1992)

**Artikel:** Otto Möllinger : 1814-1886 : Lehrer und Wissenschaftler : Aspekte der Schule und der Wirtschaft in Solothurn von 1830-1870  
**Autor:** Stampfli, Hans R.  
**Kapitel:** Anhang  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-325117>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ANHANG

### LEBENSBLDER VON KOLLEGEN

#### *Josef Anton Dollmayr*

Josef Anton Dollmayr wurde am 24. Juni 1804 in Neu-St.-Johann SG als Sohn eines aus Sigmaringen (Baden-Württemberg) eingewanderten armen Leinenwebers geboren. Nach harten Jugendjahren erhielt er seine Vorbildung an der Klosterschule in Pfäfers. 1822 tritt er in das Kollegium von Solothurn ein, eine Klasse höher als Franz Krutter, mit dem er aufs engste befreundet war. Dollmayr war äusserst phantasievoll, er besass ein lebhaftes Naturell und wurde rasch führend in der «Zofingia». Er war Mitbegründer der in Solothurn durchgeführten politisch gefärbten Dornacher-Schlachtfeier und Verfasser eines Liedes auf den Kritiker des alten Kollegiums, Robert Glutz-Blotzheim. Auf Dollmayrs Bemühen wurde in München von Schweizer Studenten zur Errichtung eines Denkmals des 1818 verstorbenen Solothurners Geld gesammelt.

1825 beendete er seine Studien am Solothurner Kollegium; er blieb jedoch noch weiterhin in der Stadt, wo er sein Brot mit Privatunterricht und Hauslehrerstellen verdiente. Krutter, der in München studierte, wünschte seinen Freund bei sich und versuchte für ihn das notwendige Geld aufzutreiben. Mutter Krutter unterstützte ihn dabei tatkräftig, wie sie sich auch später stets für Dollmayr einsetzte, wenn er im Kleinstadt-Klatsch angegriffen wurde. In München zuerst an der juristischen Fakultät immatrikuliert, wechselte er später hinüber zu Philosophie und Geschichte. 1833 doktorierte er in Erlangen.

Als 1833 in Solothurn die Lehranstalt reorganisiert wurde und die freisinnigen Führer junge tüchtige Lehrkräfte suchten, bemühte sich Krutter, seinen Freund nach Solothurn zu bringen. Professor Oken schlug ihm vor, an die Universität Zürich zu kommen, aber da wurde Dollmayr als Burschenschafter der Markomania wegen demagogischer Umtriebe aus Bayern ausgewiesen und so war ihm die angebotene Lehrstelle in Solothurn sehr willkommen. Er wurde ohne Ablegung einer Prüfung und ohne Probezeit durch Ruf als Professor für Philosophie und Geschichte am Kollegium angestellt. Dollmayr nahm allerdings eine freiwillige Probezeit von zwei Jahren auf sich, die ihm aber schon nach einem Jahr gänzlich erlassen wurde. Wie zu erwarten, erfolgten von konservativer Seite deswegen heftige An-

griffe. Er war, obwohl katholischen Glaubens, antiklerikal eingestellt und galt als Pfaffenhasser. In der kleinbürgerlichen Stadt erregte ferner Missbilligung, dass er mit einer Frau aus München samt deren Kind zusammenlebte. Die Frau war die Geliebte des verstorbenen Grafen Butler. Dollmayr wirkte als Hauslehrer für dessen achtjährigen Sohn namens Edmung Tobler. Mit «Cara Bella» wird die Frau in der konservativen Presse abschätzig betitelt; sie scheint später nach Zürich übersiedelt zu sein. Im Schülerverzeichnis des Kollegiums Solothurn wird 1839, ein Jahr nach Dollmayrs Tod, Edmund Tobler aus München aufgeführt.

Gleichzeitig mit den Angriffen auf Dollmayr erfolgte auch Kritik an Schröder und Möllinger, wie überhaupt die erneuerte Schule den Konservativen ein Dorn im Auge war. Mit schwerem Geschütz fuhr der «Waldstätterbote», ein in Solothurn viel gelesenes Blatt, auf. Zwölf Fragen in der Form «Ist es wahr oder nicht, dass . . .?» richtete es an Schule und Regierung. «Ist es wahr oder nicht, dass Professor Dollmayr gesetzeswidrig angestellt ist? . . . dass die HH. Professoren Schröder und Möllinger Protestanten sind?». Dem kämpferischen Dollmayr dürfte das ganze Hick-Hack wohl kaum schlaflose Nächte bereitet haben, möglicherweise schätzte er gar solche Kampfszenen. Doch auch die einheimische Presse ritt Attacken gegen Dollmayr; sie kritisierte im «Erneuerten Solothurner Wochenblatt» seine zu liberal geführte Unterrichtsart. Dollmayrs Entgegnung zeugt von einer modernen und aufgeschlossenen Lehrmethode.

Es versteht sich von selbst, dass Dollmayrs Tätigkeit sich nicht allein auf den Unterricht konzentrierte. Schon früh tritt er als Referent und tatkräftiges Mitglied in mehreren Vereinen auf. Es kommt ihm auch das Verdienst zu, die Liebhaber-Theatergesellschaft wieder zum Leben erweckt zu haben. «Er war die Seele der Unternehmung, er führte Regie und teilte sich mit dem Maler Disteli und dem späteren Regierungsrat Fröhlicher in die Hauptrollen; die jungen Professoren Schröder, Möllinger, Weishaupt und Schlatter sowie die meisten der damals in der Stadt wirkenden Juristen mimten eifrig mit.»

Dollmayr lebte intensiv, vielleicht ahnte er sein frühes Ende. 1839 begann er zu kränkeln, am 1. Juni 1840 starb er. Im «Solothurner-Blatt» lesen wir: «Heute ist Hr. Dr. Joseph Anton Dollmayr, Professor der Philosophie an der hiesigen höheren Lehranstalt, zur Erde bestattet worden, gleich achtbar als entschiedener Charakter und wissenschaftlicher Gelehrter. Durch eine langwierige Brustkrankheit seit bald einem Jahr in seiner Wirkungsweise gehemmt, sagte er noch vor zwei Tagen: 'Ich hätte noch gerne gelebt, ich hätte geglaubt, nocht etwas leisten zu können.' Er starb 37 Jahre alt, geliebt und gehasst von Vielen, geachtet von Allen.»

## *Heinrich Schröder*

Heinrich Schröder wurde am 28. September 1810 in München geboren. Nach dem Abitur studierte er während drei Jahren an der Universität seiner Heimatstadt. In seinem 20. Altersjahr setzte er seine mathematischen und physikalischen Studien in Wien fort, wo er eine öffentliche Prüfung in Astronomie mit Erfolg bestand. Nach München zurückgekehrt setzte er seine Studien fort. 1833 legte er die Prüfung in Physik ab und wurde anschliessend Professor der Physik an der polytechnischen Zentralschule in München. Er war auch Mitglied des Zentralverwaltungs-Ausschusses, eine Vereinigung, welche die Hebung der Gewerbstätigkeit zum Ziele hatte. Er zeichnete ferner als korrespondierendes Mitglied der physikalischen Gesellschaft Frankfurt. Alles in allem: ein best ausgewiesener junger und strebsamer Wissenschaftler. «Verschiedene Umstände veranlassten ihn indes, diese Stellung mit einer ihm angebotenen Professur am Lyceum in Solothurn zu vertauschen», so in einem biographischen Bericht. Der tiefere Grund seines Wechsels an die tiefer besoldete Stelle nach der Kleinstadt wird wohl kaum mehr zu ergründen sein. Seine Anstellung, empfohlen durch Dollmayr, erfolgte durch Ruf ohne Probezeit dank seinen Zeugnissen und der Empfehlungen der Herren Professoren Oken aus Zürich und Fischer in Luzern. Solothurn dürfte von Schröder von Anbeginn an als eine Übergangsstation betrachtet worden sein.

Schon 1840 verliess er Solothurn. «Unsere höhere Lehranstalt macht an Hrn. Schröder, Professor der Physik, einen kaum ersetzlichen Verlust. Derselbe hat dem Erziehungsrate angezeigt, dass er einem Ruf nach Mannheim folgen werde.» Er wurde Direktor der Bürgerschule, die später zu einem Realgymnasium aufgewertet wurde. Im gleichen Jahr vermählte er sich mit Caroline Walther, die ihm 1841 einen Sohn schenkte. Schröder war in Mannheim, später – nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1875 – in Karlsruhe wissenschaftlich und politisch sehr tätig. Er war Mitglied des Nationalvereins, erhielt einen Ehrendoktorhut der Universität Erlangen und vom Grossherzog das Ritterkreuz 1. Klasse verliehen. Er starb am 12. Mai 1885 in Karlsruhe.

Es scheint, dass er nach seinem Wegzug aus Solothurn keine Beziehungen mehr zu dieser Stadt pflegte. Hie und da scheint er aber dem Weissenstein einen Besuch abgestattet zu haben. Im Gästebuch des Kurhauses finden wir unter dem 29. August 1869 folgenden Eintrag: «Dr. Heinrich Schröder und Frau, aus Mannheim, Professor (Alt-Professor von Solothurn).» Sein Reiseziel war das Berner Oberland. Am 3. September desselben Jahres: «Dr. Ernst Schröder, aus Mann-

heim, Dozent am eidg. Polytechnikum.» Es handelt sich hier um seinen Sohn, der als Reiseziel Zürich angibt. Der Schriftsteller Alfred Hartmann hat den ehemaligen Solothurner Professor zweimal auf dem Weissenstein gestroffen; leider nennt er uns kein Datum. «Der ehemalige Radikale war gezähmt, der Freigeist zu einem Gläubigen geworden und zählte nun zu den Freunden des grossen Kanzlers. Als wir im folgenden Jahr wieder zusammentrafen, gings weniger gut. Schröders deutscher Chauvinismus wurde mir eklig und wir schieden kühl.»



*Abb. 21:*  
Karl Völckel  
Foto: C. Rust, Solothurn  
Reprofoto: W. Adam

Obwohl Karl Völckel unter den deutschstämmigen Professoren, welche die reorganisierte Höhere Lehranstalt wesentlich beeinflussten, am wenigsten ins Rampenlicht trat, sind wir über seine Person und seine Tätigkeit gut orientiert. Im Programm der Kantonsschule vom Schuljahr 1880/81 verfasste Rektor Schlatter einen Nachruf auf den

am 10. Dezember 1880 verstorbenen Kollegen. Der Nachruf gewährt uns tiefen Einblick in dessen Wesensart und Tätigkeit. Zugleich finden sich auf dem Staatsarchiv noch alle seine Zeugnisse und Ehrenmeldungen vor.

Friedrich Karl Völckel wurde am 8. Januar 1819 in Grünstadt in der bayrischen Pfalz geboren, ein Landsmann somit von Möllinger. Ihre Bekanntschaft geht wohl auf die gemeinsame Studienzeit an der Universität München zurück. Völckel belegte von 1835–1837 Vorlesungen und Kurse in Physik und Mathematik an dieser Hochschule. Seine gymnasiale Ausbildung hatte er sich vorher an der Lateinschule seines Geburtsortes erworben. Weitere Kenntnisse holte er sich an den Universitäten von Paris, Göttingen und Marburg, wo er auch doktorierte. Bekannte Namen chemischer Forscher, wie Wöhler und Bunsen erscheinen in seinen Zeugnissen.

Als Nachfolger für Schröder wurde Völckel 1842 durch Ruf an die Schule von Solothurn geholt. «Sie kommen durch Ruf,» schreibt ihm der Landammann nach Marburg, «dennoch sollte die Wahlbehörde ihre Zeugnisse einsehen.» Völckel sandte sie umgehend. Rektor Schlatter erwähnt im Nachruf seine Bescheidenheit und Schüchternheit; sein Unterricht wie seine Vorträge waren einfach und klar, doch ohne jegliche Eloquenz. Als kleingewachsener und schüchterner Mann muss er des öftern Opfer von Schulstreichen gewesen sein, wie dies uns auch Keust in seinen Erinnerungen berichtet. Dennoch hatte er ein herzliches und sogar inniges Verhältnis zu seinen Schülern. Jedes Jahr zog er mit der 7. Klasse auf den «Hohberg», wohin sein Adlat, Mechanikus Kaufmann, ihm Zigarren und Finken mitbringen musste. Seine Schüler hatten sich auch in Zeitungsartikeln voll hinter ihren Lehrer gestellt, als er, der Zurückgezogene und Bescheidene, einmal eigentümlicherweise ins politische Rampenlicht gezogen wurde. Man verdächtigte ihn der Teilnahme an den Freischarenzügen!

Er fand als Lehrer volle Anerkennung; Möllinger war ihm sehr zugetan. Auf einem Exemplar seines «Lehrbuches der Parallel-Perspektive» findet sich eine herzliche Widmung an seinen «lieben Karl». Trotz seiner Hemmungen als Redner erfreute Völckel die Solothurner mit vielen Vorträgen. Wahrscheinlich war in der kleinen Stadt, abgesehen von Eingeweihten, kaum bekannt, dass Völckel auch wissenschaftlich tätig war. Neben vielen Quellwasseranalysen veröffentlichte er rund 30 Abhandlungen.

Er bürgerte sich in Nieder-Gerlafingen ein, das Kantonsbürgerrecht erhielt er in Anerkennung seiner Verdienste geschenkt. Später wurde er auch in die Stadtbürgerschaft aufgenommen. Er war reformierter Konfession, verheiratet mit Katharina Affolter. Als Lediger hatte er bei Zuckerbäcker Kienast auf dem Friedhofplatz gewohnt; das junge

Ehepaar siedelte an die Baselstrasse um. Die Ehe blieb kinderlos, und der frühe Tod seiner Gattin trieb ihn noch mehr in die Vereinsamung. Nur von einer Magd umsorgt, lebte er als Witwer im Werkhof, dem heutigen Müller-Hof. Er wirkte 38 Jahre in Solothurn und starb vor seiner Haustüre an einem Gehirnschlag. «Es fand sich kaum jemand, der dem friedlichen Mann gram gewesen wäre.»

# VERZEICHNIS DER PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

## BIBLIOGRAPHIE

*Autor: Otto Möllinger*

Über eine verbesserte Stärkemehlbereitung, mit Gewinnung des Klebers, nach der mit einem Preis von 3000 Franken gekrönten Methode des Herrn Martin, Apothekers in Verviers, Departement de l'Aisne. (Mitgetheilt vom Vereinsmitgliede Hrn. Prof. O. Möllinger).

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 5.  
Solothurn 1837

Hauptsätze der isometrischen Perspektivlehre, nebst ihrer Anwendung auf das technische Zeichnen.

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 6.  
Solothurn 1838

Kleinere logarithmische Hülftafel für Gewerbeleute aller Art, mit welcher alle möglichen im praktischen Leben vorkommende arithmetische und geometrische Aufgaben von Jedem der addiren und subtrahiren kann, in kürzester Zeit auf drei bis vier Ziffer genau berechnet werden können; ein vollkommenes Ersatzmittel des mechanischen Rechenstabes oder des englischen Schieberlineals (Sliding Rule), von Prof. M'.

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 7.  
Solothurn 1839

Adhémar, die Lehre vom Steinschnitte, zum Gebrauche für Civilingenieure und die Studirenden an Bauschulen, höheren Gewerbeschulen und polytechnischen Lehranstalten. Aus dem französischen übersetzt, druch Zusätze erweitert und mit einem Anhang versehen . . . von O'M', Professor der Mathematik. Mit lithogr. Foliotafeln  
Solothurn 1839

Logarithmische Hülftafel, als Ersatzmittel des englischen Schieberlineals, zum Gebrauche für Erwerbsleute aller Art, erläutert durch eine grosse Anzahl von Beispielen aus dem Gebiete der angewandten Arithmetik, Geometrie und Mechanik. Ein Vademecum für Pharmaceuten, Kaufleute, Mechaniker, Mühlenbauer, Forstleute und Holzhändler.

Solothurn 1839

Anleitung zur ökonomischen Verfertigung der Press-Hefe und der als zweckmässig erprobten Kunsthefe für Bäcker, Bierbrauer, Branntweinbrenner, Essigfabrikanten und Haushaltungen.

Solothurn 1839 (2. Aufl. 1846)

Isometrische Projektionslehre (Perspective). Wissenschaftlich begründet und in ihrer Anwendung auf das technische Zeichnen zum Gebrauche an Schulen, sowie zum Selbstunterrichte bearbeitet von O'M'. Theoretischer Theil. Mit 19 Tafeln

Solothurn 1840

Wohlfeile Schulausgabe zum Gebrauche von Schülern und für den Schulunterricht bearbeitet. Mit 19 lithogr. Tafeln.  
Solothurn 1843

Zusammenstellung der wichtigsten Erscheinungen im Gebiete des Magnetismus, der Elektrizität und des Elektromagnetismus, nebst Beschreibung der hierauf gegründeten elektro-magnetischen Maschinen.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 1, 2, 3.  
Solothurn 1840

Die Lehre von den Krystallformen, nebst Vorschlag und Versuch zu einer natürlichen Bezeichnungsmethode ihrer Combinationen. Mit Kupfern (138 Abb.)  
Solothurn 1840

Über eine eigenthümliche Masse, welche zu Platten formbar, die Politur des Holzes annimmt, und zu verschiedenen Zwecken anwendbar sein dürfte; von Hrn. O'M'.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 2.  
Solothurn 1841

Taschenbuch des Rechnenden für Mechaniker, Geometer, Forstleute, Pharmazeuten, Kaufleute, Techniker und Gewerbetreibende jeder Art. Mit einer Beilage und fünf lithographirten Tafeln.  
Solothurn 1842.

Vom vernünftigen Gebrauche des kalten Wassers in Gesundheit und Krankheit nach den vorzüglichsten von Doktoren der Medizin herausgegebenen Werken über die Wasserheilkunde und auf Grundlage eigener Erfahrungen bearbeitet von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 10.  
Solothurn 1842

Genauere Beschreibung des neuerfundenen vortheilhaften Verfahrens alle Metalle auf galvanischem Wege dauerhaft zu vergolden und zu versilbern.  
(Von Fr. Rössler, mit einer Einleitung von O. Möllinger).  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 10.  
Solothurn 1842

Leicht ausführbarer Zinkdruck, welcher Umrisszeichnungen sehr deutlich gibt und wie Holzschnitte in den Text eingedruckt werden kann.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 4.  
Aarau 1843  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 11  
Solothurn 1843

Beschreibung einer von Herrn Fr. Berchthold, Uhrmacher in Zweibrücken, erfundenen Minuten-Sonnenuhr.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 4.  
Aarau 1843

Die zweiachsig-isometrische Projektionsmethode, oder das zweckmässigste Verfahren, um Maschinen, Gebäude und Gegenstände jeder Art so darzustellen, wie man dieselben nach irgend einer gegebenen Richtung sehen würde, nebst einem Vorworte über die Cavalierperspektive.

Schweizerisches Gewerbeblatt 4.  
Aarau 1843

Vom diätetischen Gebrauch des kalten Wassers.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 11.  
Solothurn 1843

Regeln über den diätetischen äusseren Gebrauch des kalten Wassers.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 11.  
Solothurn 1843

Neue Multiplikationsmethode; vorgeschlagen zur Einführung in den Volksschulen, von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 12.  
Solothurn 1844

Einrichtung und Gebrauch der logarithmischen Hülftafel (Schluss).  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 12.  
Solothurn 1844

Über die Gründung einer Industriehalle in Solothurn.  
Solothurner Blatt Nr. 99 vom 11. Dezember  
Solothurn 1844

Stereometrische Wandtafeln, nebst einem erklärenden Texte, enthaltend die Grundzüge der stereometrischen Lehrbücher von La Croise und Legendre. Für die Schule bearbeitet.  
Solothurn 1844

Darstellende Geometrie von J. Adhémar. Deutsch bearbeitet und mit den neuesten Fortschritten der isometrischen Projektionslehre nebst einer allgemeinen Begründung dieser Wissenschaft von O'M'.  
2 Bände; Band I: Text; Band II: Atlas in Folio mit 86 lithographirten Tafeln.  
Solothurn 1845

Das Gebet.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 13.  
Solothurn 1845

Nützliches für Landwirthe. Mitgetheilt von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 13.  
Solothurn 1845

Zusammenstellung der über die Kartoffelkrankheit gemachten Erfahrungen nebst den angegebenen Massregeln den Nachtheilen der Krankheit vorzubeugen; vorgetragen von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 13.  
Solothurn 1845

Über gute landwirthschaftliche Schriften; von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 14.  
Solothurn 1846

Ein einfaches Mittel, um die Trennung der galvanoplastischen Kopie von der Originalplatte zu erleichtern.  
Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 31,  
Winterthur 1847

Die Herstellung eines galvanoplastischen Kupferniederschleges auf Baumwollentuch.  
Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 31,  
Winterthur 1847

Über die Anwendung der Galvanoplastik in den bildenden Künsten.  
Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 31, Beilage 7.  
Winterthur 1847

Über Ackerbauschulen. Vortrag gehalten in der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Kriegstetten am 27. Juni 1847 von O'M'.  
Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins des Kantons Solothurn 2.  
Solothurn 1847

Die Solothurner Industrie-Ausstellung. Mitgetheilt von Prof. O'M'.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 6.  
Zürich und Frauenfeld 1847

Bericht über die erste Industrieausstellung in Solothurn, abgehalten den 9.–25. Mai 1847. (Mitgetheilt von Professor M' in Solothurn). (Schluss)  
Schweizerisches Gewerbeblatt 6.  
Zürich und Frauenfeld 1847

Die Galvanotypie; eine neue Erfindung von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Die Thätigkeit des landwirthschaftlichen Vereins in Solothurn.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Über Ackerbauschulen.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Verbesserungen in der Butter- und Käsebereitung.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Über die Vorausbestimmung des Wetters. (mit 1 Fortsetzung).  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Über die Art wie der phosphorsaure Kalk von den Pflanzen aufgenommen und wie am vortheilhaftesten mit Knochenmehl gedüngt wird, von O'M'.  
Der Verbreiter gemeinnützigter Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Die grossartigen Wechselwirkungen des Thier- und Pflanzenlebens.  
(nach Dumas, von O'M'.)  
Der Verbreiter gemeinnützigter Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Über die merkwürdigen Eigenschaften und die Vorzüge eines von Chorherrn Berchtold in Sitten entdeckten «Maas-Systemes der Natur», nebst Vorschlag zur Prüfung desselben behufs einer allgemeinen Einführung, gerichtet an die während des 24., 25. und 26. Juli 1848 in Solothurn versammelte Naturforschende Gesellschaft der Schweiz, von O'M', Professor.  
Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 33, Beilage III.  
Solothurn 1848

Ein offenes Wort über Schutzzölle und die Thätigkeit des Solothurner Gewerbevereins.  
Solothurner-Blatt Nr. 105, 30. Dezember 1848  
Solothurn 1848

Beschreibung einer zweckmässigen Einrichtung der Daniel'schen Batterie und eines galvanoplastischen Apparates zum Überkupfern von Gegenständen; von O'M'.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 8.  
Zürich und Frauenfeld 1849

Verbesserte hydrostatische Waage; von Hrn. Prof. M.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 8.  
Zürich und Frauenfeld 1849

Über die Fixsterne, die Doppelsterne, die Centralsonne und die neuen Entdeckungen der Astronomie im Gebiete unseres Sonnensystems. (mit 1 Fortsetzung)  
Der Verbreiter gemeinnützigter Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz. (mit Fortsetzungen).  
Der Verbreiter gemeinnützigter Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Fortschritte in der Galvanoplastik und der galvanischen Vergoldung.  
Der Verbreiter gemeinnützigter Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Morin's selbstzeichnendes Dynamometer zu Pflugproben.  
Der Verbreiter gemeinnützigter Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Das «Maass-System der Natur» und seine Anwendung bei der Begründung eines neuen Schweizerischen Münzfusses.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Die Perspektive zum Gebrauch für Künstler, von J. Adhémar. Aus dem Französischen übersetzt von O'M'.  
2. wohlfeile Ausgabe (mit einem Atlas von 63 lithographirten Tafeln)  
Solothurn 1850

Vortrag von Herrn Professor Möllinger über eine zweckmässige Verbesserung des gewöhnlichen Zirkels, damit er zur Konstruktion von Kreisen und Kreisbögen mit beliebig grossen Radien benützt werden kann.  
Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 35, Beilage 7.  
Aarau 1850

Möllingers Himmelsatlas mit transparenten Sternen (Kleiner Himmelatlas nach Arge-landers Uranometrie als Supplement zu M's beweglicher Himmelskarte, mit Horizont. 1. Lfg.).  
2., verbesserte und vermehrte Auflage. 16 Taf. lith., 1 Rahmen.  
Solothurn und Bern 1851

Anleitung zur Kenntniss der im mittleren Europa sichtbaren Sternbilder. Erklärende Beilage zu der vom Verfasser herausgegebenen beweglichen Himmelskarte und zu dessen kleinem Himmelatlas. Für Freunde des gestirnten Himmels.  
Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.  
Solothurn 1851

Astrognosie oder Anleitung zur Kenntniss der im mittleren Europa sichtbaren Sternbilder, nebst Beschreibung ihrer merkwürdigsten Sterne, Sternhaufen u. Nebel. Mit 1 lith. Tafel. Für Freunde des gestirnten Himmels, bearbeitet von O'M'.  
Solothurn und Bern 1851.

Kleine Himmelskarte mit beweglichem Horizont und transparenten Sternen, nebst Lehrbuch der Astrognosie.  
Solothurn 1851 (2. Aufl. Schaffhausen 1878)

Kleiner Himmels-Atlas bestehend aus 16 durchgepressten und transparenten Stern- tafeln. Mit erklärendem Texte. 2. vermehrte Auflage.  
o. J. (1851)

Anleitung zur Konstruktion und zum Gebrauch der beweglichen Himmelskarte mit Horizont, nebst ausführlicher Beschreibung der einzelnen Sternbilder. Für Freunde des gestirnten Himmels bearbeitet von O'M'.  
Schaffhausen o. J. (185.)

Anleitung zur Kenntniss der im mittleren Europa sichtbaren Sternbilder. Nebst Beschreibung ihrer merkwürdigsten Sterne, Sternhaufen und Nebel. Erklärende Beilage zu der vom Verfasser herausgegebenen beweglichen Himmelskarte und zu dessen kleinem Atlas. Für Freunde des gestirnten Himmels. Bearbeitete 2., durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.  
Solothurn und Bern 1851

Über das Resultat der am 7. Oktober 1850 in Solothurn auf dem Gute des Hrn. Franz Brunner bei St. Niklaus abgehaltenen Pflugprobe.  
Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins des Kantons Solothurn 1.  
Solothurn 1851

O. Möllingers kleiner Himmelsatlas, bestehend aus 16 durchgepressten und transparenten Sterntafeln. Mit erklärendem Texte; 2. mit dem Sternenhimmel theilweise neu verglichene, und mit den neuesten Angaben in Humboldt's Kosmos vermehrte Auflage. 16 Tafel, 1 Beilage.  
Bern 1852

Lehrbuch der dis-isometrischen und mono-isometrischen Parallelperspektive; mit besonderer Rücksicht auf das technische Zeichnen.  
Zürich und Frauenfeld 1853

Über die nützlichen Folgen einer Durchhackung des Bodens und über die Mittel, eine solche allen hiezu Lust tragenden Landwirthen möglich zu machen.  
Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins des Kantons Solothurn 1.  
Solothurn 1854

Rede des Herrn Professor Möllinger bei der Jahresschlussfeier der höheren Lehranstalt.  
Solothurner Blatt Nr. 65 vom 16. August 1854

Bericht über die Industrie-Ausstellung in Willisau.  
Redigirt von C'[!]M' und Vorrede.  
Luzern 1856

Die Schlagsucht der Gewerbevereine.  
Allgemeine Schweizer Zeitung für Industrie, Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft 1,14.  
Solothurn 1856

Zwei Paragraphe – als Mittel zur Erweckung einer regelmässigen und andauernden Thätigkeit der Gewerbevereine.  
Allgemeine Schweizer Zeitung für Industrie, Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft 1,15.  
Solothurn 1856

Die sphärische Trigonometrie, eine mathematisch-pädagogische Abhandlung, von O'M', Professor.  
Beilage zum Programm der Kantonsschule Solothurn 1859/60.  
Solothurn 1860

Petition des Hrn. Professor M' zu Gunsten des Verurtheilten.  
Kantonraths-Verhandlungen von Solothurn, 10. Sitzung, 17. April 1868.  
Solothurn 1868

Die Gottidee der neuen Zeit und der nothwendige Ausbau des Christenthums, in sechs Vorlesungen entwickelt aus den Gesetzen der natürlichen Offenbarung.  
Zürich 1869

Die inductive Philosophie der Kraft als Grundlage zur Entwicklung der Gottidee. Gegenwort auf die an der Schlussfeier der solothurnischen Kantonsschule am 12. August 1869 gehaltenen Rede von Hrn. Dr. V. Kaiser, Professor der Philosophie in Solothurn. Bern 1869

Die Gottidee der neuen Zeit und der nothwendige Ausbau des Christenthums, in sechs Vorlesungen entwickelt aus den Gesetzen der natütlichen Offenbarungen der Gottheit. Zweite, durch «Nachträge» wesentlich vermehrte Auflage. Zürich 1870

Worte der Vertheidigung und Aufklärung gegen die wider meine Schrift «Die Gottidee der neuen Zeit» gerichteten Angriffe, enthaltend: Die Hauptlehren dieser Schrift, sowie verschiedene weitere Ausführungen und Begründungen derselben. Unentbehrliches Supplement für die Besitzer der ersten Auflage der vorgenannten Schrift. Zürich 1870

Lehrbuch der Astrognosie oder methodische Anleitung zur Kenntniss der im mittleren Europa sichtbaren Sternbilder nebst Beschreibung der merkwürdigen Erscheinungen in der Fixsternwelt. Mit einer Alignementskarte des Sternhimmels. Zürich 1878

Das cyclische Verwaltungssystem; «Wie müssen die zu humanen und gemeinnützigen Zwecken bestimmten Geschenke und Vermächnisse verwaltet werden?». Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage. Erweiterter SA aus der «Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit», Jahrgang 1879. Zürich 1879

### *Autorschaft Otto Möllinger wahrscheinlich*

Wie kann der Landwirth schnell und sicher den Flächeninhalt eines jeden seiner Grundstücke finden und berechnen?  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 5.  
Solothurn 1837

Vergleichende Tabellen der Masse und Gewichte.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 5.  
Solothurn 1837

Über den Nutzen der Modelle beim Unterrichte an höheren Lehranstalten, Realschulen, Sonn- und Feiertags-Industrieschulen.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 5.  
Solothurn 1837

Der elektro-magnetische Telegraph.  
Solothurner Blatt Nr. 16 vom 24. Februar.  
Solothurn 1838

Astronomische Mittheilungen.  
Solothurner Blatt Nr. 16 vom 24. Februar  
Solothurn 1838

Amerikanische Kunstmühlen.  
Solothurner Blatt Nr. 32 vom 21. April.  
Solothurn 1838

Daguerre's Lichtbilder.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 7.  
Solothurn 1839

Beschreibung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 7.  
Solothurn 1839

Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Verfahrungsarten zur Erzeugung  
photogenischer (Licht-)Bilder.  
Schweizerisches Gewerbeblatt 1,1.  
Solothurn 1840

Über die Erzeugung der Lichtbilder durch Silbersalze.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 8.  
Solothurn 1840

Über die Verbreitung und die Nutzenanwendung des Wasserglases.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 8.  
Solothurn 1840

Über die wichtigsten Eigenschaften der Elementarstoffe, aus welchen die Oberfläche  
unserer Erde und die auf ihr vorkommenden Körper zusammengesetzt sind.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 9.  
Solothurn 1841

Die merkwürdigsten Resultate der Astronomie über die Eigenschaften der Weltkörper  
unseres Sonnensystems.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 10.  
Solothurn 1842

Beschreibung der atmosphärischen Eisenbahn der Hrn. Clegg und Samuda.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 12.  
Solothurn 1844

Die Einrichtung und die Vortheile der elektromagnetischen Telegraphen von Morse.  
Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 14.  
Solothurn 1846

Erste Gewerbe-Ausstellung des Kantons Solothurn.  
Solothurner Volksblatt Nr. 41, 42, 43, 44, 45;  
Solothurn 1847

Der Gewerbeverein des Kantons Solothurn an den Tit. Kantonsrath.  
Beilage zum «Solothurner Volksblatt» Nr. 39.  
Solothurn 1847

Wie kann einer neuen Kartoffel- und Lebensmittelnoth am sichersten vorgebeugt werden?

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 15.  
Solothurn 1847

Über die Entstehung des Guano's.

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 16.  
Solothurn 1848

Die Galvanoplastik war schon den alten Ägyptern bekannt.

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Einige nützliche Lehren über den Dampf und die Verdampfung.

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Die zweite schweizerische Gewerbe- und Industrieausstellung in Bern, im Jahre 1848.

Der Verbreiter gemeinnütziger Kenntnisse 17.  
Solothurn 1849

Über elektrische Telegraphen.

Solothurner Blatt Nr. 97 vom 3. Dezember.  
Solothurn 1851

Die Preisverteilung der zweiten Solothurner-Industrieausstellung.

Allgemeine Schweizer Zeitung 1.  
Solothurn 1855

Die Hilfswissenschaften der Gewerbe. Das technische Zeichnen.

Allgemeine Schweizer Zeitung 2.  
Solothurn 1856

## VORTRÄGE

### *Naturforschende Gesellschaft (nach Originalprotokollen)*

1836 Oscillationstheorie (an zwei Abenden)

1837 Kurzvorträge aus Chemie und Physik  
Verbrennungsapparate (an zwei Abenden)

1849 Vorführung des elektromagnetischen Telegraphen mit nur einer Leitung

1851 Bericht über das Foucault'sche Pendel in Paris

1852 Fortschritte der descriptiven Geometrie  
Untersuchungen über Magnetismus und Sonnenflecken nach Wolf

## *Naturforschende Gesellschaft (nach Keller 1923)*

1837 Versuch einer populären Darstellung der Undulationstheorie und der durch sie geleisteten Erklärung der Lichtbeugungsphänomen nach Schwers  
Fortschritte der europäischen und amerikanischen Industrie in den Jahren 1835 und 1836

1847/48 Über die Hypothese zur Vorausbestimmung des allgemeinen Charakters der Witterung, gestützt auf die durch die Anziehungskraft des Mondes bedingte Erscheinung der Ebbe und Flut mit Nachweisen aus seinen meteorologischen Beobachtungen  
Über Letellier's neue Konstruktion der archimedischen Schraube  
Über verbesserte Einrichtung beim Schliessen der Klappen an atmosphärischen Eisenbahnen  
Über das Prinzip und die Erfolge der amerikanischen Mühlen  
Über astronomische Beobachtungen von Mädler  
Über die neuen Resultate von Faraday's Untersuchungen über den Magnetismus  
Über ein neues Verfahren, die Kieselerde in Menge löslich zu machen und die Lösung in der Technik anzuwenden

1848/49 Über eine neue von Galland konstruierte elektrische Batterie  
Über einen in Amerika eingeführten elektromagnetischen Telegraphen  
Über eine ihm eigentümliche Methode, Sternkarten mit Hülfe des galvanischen Stromes zu erhalten  
Über die Vorteile des Mnemotechnik nach Otto Reventlos für den Chemiker zum Behalten chemischer Formeln, der Atom- und spezifischen Gewichte

1849/50 Besprechung eines von Chorgherrn Berchtold in Sitten gefundenen Gesetz, nach welchem die 100 000ste Teil der Tageslänge der Sonne sich zu der Tageslänge der Satelliten verhält, wie der Umfang des Planeten zu seiner Entfernung vom Zentralkörper (soll sich nur bei Jupiter, Saturn, Erde, nicht aber beim Mars bestätigen)  
Erklärung mittels Zeichnungen der Konstruktion der in England ausgeführten Röhrenbrücken

1851/52 Vorweisung seiner neu konstruierten stereographischen Netze für Sternkarten, welche die Aufgabe haben, eine bestimmte Oberfläche der Kugel so darzustellen, dass die wahren Abstände bis auf Minuten eingetragen werden können  
Über die Verbesserungen, welche an dem von ihm konstruierten Zirkel eingebracht werden, um damit auf eine leichte Art Kreisbogen von grossem Durchmesser mit grosser Genauigkeit zu ziehen

1853–66 (genaue Daten unbekannt)  
Die Zentralsonne, Parallaxe der Fixsterne, Sonnenflecken und Sonnenfinsternisse  
Erklärung des von ihm konstruierten Planetariums  
Vorweisung einer beweglichen Sternkarte mit erläuterndem Texte  
Die Konstruktion der Britanniabrücke über den Meneybusen

1867–69 (genaue Daten unbekannt)  
Über die Wärme  
Mitteilungen über die Gasmachines der Pariser Ausstellung  
Das neue Thermometer von Berthelot für Messung höherer Temperaturen  
Die Resultate der im verflorenen Sommer beobachteten Sonnenfinsternis  
Die Bereitungsart des Bessemer Stahls

1870 Anwendung der Spektralanalyse in der Astronomie

*Töpfergesellschaft (nach Wild 1988; Korrektur: Otto, nicht Oskar)*

1857/58 Der Bau des Weltalls (Über die Fixsterne)  
Über die Planeten

1858/59 Der Mond

1860/61 Über die Bewegungen der Erde

1862/63 Die Sternenwelt  
Die Molekularbewegung im Körperleben

1863/64 Kepler und seine Zeit

1865/66 Die Sündflut in der Vergangenheit und Zukunft

1867/68 Über den Geist in der Materie und den Kreislauf des Wassers

*Landwirtschaftlicher Verein*

1847 Über die zweckmässigsten Vorkehrungen, womit der Theuerung und dem Mangel an Nahrungsmitteln für künftiges Jahr vorgebeugt werden kann  
Die Gründung einer Ackerbauschule

*Gewerbeverein*

1836 Über die zweckmässigste und einfachste Buchhaltung für Handwerker

DEMONSTRATIONEN

*Schweizerische Naturforschende Gesellschaft*

Solothurn 1848  
Versuche mit Solar- und Lunarlicht  
Vorweisung eines Telegraphenmodells

Frauenfeld 1849  
Vorweisung und Beschreibung eines Sideroskopes zur Kenntniss der kleinsten, noch mit freiem Auge sichtbaren Sterne

Luzern 1862  
Vorweisung von Dachpappe

Solothurn 1869  
Vorweisung von Versuchen über die Plateau'schen Gleichgewichtsgestalten flüssiger Systeme